

5.11.2009

**BDSV-Pressemeldung****Schredderwirtschaft führt eigenständiges Forschungsvorhaben  
„Beste verfügbare Techniken bei Schredderanlagen“ durch**

Die in der BDSV-Fachgruppe Schredder organisierten Schredderbetreiber haben einstimmig beschlossen, ein eigenständiges Forschungsvorhaben zum Thema „Beste verfügbare Techniken bei Schredderanlagen“ durchzuführen. Für die Untersuchungen und die Erstellung des Berichts werden qualifizierte und neutrale Gutachter beauftragt.

Im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens stehen Fragen der Umsetzung der TA-Luft sowie ggf. weiterer integrierter Anforderungen nach dem Stand der Technik. Obwohl bereits bei der Anhörung zur 2. Novellierung der TA Luft im Jahre 2001 die BDSV detailliert auf die technischen Umsetzungsprobleme der allgemeinen Grenzwerte für Schredderanlagen hingewiesen hat, wurden diese Einwände seinerzeit nicht berücksichtigt. Um für das formale Grenzwertproblem nachhaltige technische und wirtschaftliche Lösungsansätze entwickeln zu können, sollen nunmehr wissenschaftlich fundierte Ursachen benannt und technisch machbare Vorschläge erarbeitet werden. Außerdem sollen konkrete Fakten beigebracht werden, die im Rahmen der BAT für Schredder nach der neuen IVU-Richtlinie (Richtlinie über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung) verwendbar sind. Für das Forschungsvorhaben ist ein Zeitraum von ca. einem Jahr vorgesehen.

Es ist vorgesehen, dass, gewissermaßen als „jours fixes“, Vertreter des BMU, des UBA und der Länder in regelmäßigen Abständen über den Fortgang des Projektes unterrichtet werden sollen.

Die BDSV begrüßt sehr, dass sich auch zwei namhafte Hersteller aus der Schredder- und Umwelttechnologie nicht nur mit ihrem Know-how, sondern auch finanziell an diesem Vorhaben beteiligen.

Die Problematik und Bedeutung des Vorhabens ist für die Stahlrecyclingwirtschaft in Deutschland und in der gesamten Europäischen Union evident. Immerhin werden heute etwas mehr als 56 % der Rohstahlproduktion in der EU auf der Basis des Sekundärrohstoffes Stahlschrott erzeugt.

Hierbei spielen die ca. 300 Schredderanlagen in der EU mit einer gesamten Jahresproduktion von ca. 15 Mio. Tonnen eine bedeutende Rolle. Schließlich ist der hochwertige Schredderstahlschrott bei den Stahlwerken und Gießereien ein begehrter Rohstoff. Hinzu kommen die großen ökologischen Vorteile, die mit dem Einsatz des Sekundärrohstoffes Stahlschrott für die CO<sub>2</sub>-Einsparung sowie für die Sicherung von Energie und Rohstoffen generell verbunden sind.

Mit dem Forschungsvorhaben soll der Einsatz der Schreddertechnik europaweit nachhaltig gesichert werden.

### **Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:**

Dr. Beate Kummer

- Umweltkommunikation -

BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.

Berlin/Düsseldorf

Mobil: 0151-19381186

Mail: [buero@beate-kummer.de](mailto:buero@beate-kummer.de)

### **Informationen zur BDSV:**

Die BDSV ist ein bundesweit tätiger Wirtschaftsverband. Sie vertritt die Interessen von über 600 Unternehmen, die in den Bereichen Stahlrecycling und weiteren Entsorgungsdienstleistungen tätig sind. Die Unternehmen beschäftigen derzeit etwa 35 000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 10 Mrd. Euro. Die BDSV ist damit der größte Stahlrecycling-Verband in Europa.